



Marburger Zeitung

Verwaltung:
Buchdruckerei, Maribor,
Turkova ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:
Abholen, monatlich Din 20—
Zustellen „ „ „ 21—
Durch Post „ „ „ 20—
Ausland, monatlich „ „ „ 30—
Einzelnnummer Din 1 bis 2—

Die Bezahlung der Zeitung ist der Abonnentenbetrag für Steuern für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzubringen. Zu beantwortende Briefe erscheinen werden nicht berücksichtigt. Abnahmebestellung in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurekova ulica 4, in Lubiana bei Alois Company, in Zagreb bei der Administration d. d. in Opatowitz, in Wien bei einer Agentenanstalt.

Nr. 11.

Maribor, Samstag den 14. Jänner 1928

68. Jahrg.

Unsere Wirtschaft im Kampfe gegen die Steuerüberlastung

Ein Monstre-Protestmeeting in Zagreb

o. Zagreb, 12. Jänner. Heute um 11 Uhr vormittags fand in der Industriehalle der Zagreber Mustermesse, die einen Fassungsraum für 10.000 Personen aufweist, eine Monstre-Protestversammlung der Wirtschaftskreise gegen die projektierten Steuern sowie gegen die fiskalische Überlastung statt. Der riesige Hallensaal war bis auf letzte Plätze dicht gefüllt, man sah das ganze erwerbende Zagreb ohne Rücksicht der nationalen, Stammes-, Rassen- und Parteizugehörigkeit versammelt. Die Versammlung wurde durch den Präsidenten des Mühlenbesitzerverbandes, Theodor Bosnjak eröffnet, der in seiner Rede betonte, die

Wirtschaftslage sei eine derart verzweifelte, daß der Bankrott unvermeidlich ist, wenn nicht in letzter Stunde Maßnahmen getroffen werden, die von der Wirtschaft den Aufwand der Steuern nehmen. Es sprachen noch mehrere Vertreter der Handelskammer und anderer wirtschaftlicher Institutionen, worauf eine ungemein scharfe Resolution angenommen wurde, in der der Regierung mit dem Boykott der Steuerentrichtung gedroht wird, falls sie sich zu keinen Milderungen herbeilassen sollte. Die einstimmig das Vorgehen der Zagreber ist, beweist der Umstand, daß alle Läden und Handlungen von 11 bis 12.30 Uhr geschlossen waren.

Scharfe Kritik an unserer Verkehrspolitik

Die heutige Sitzung des Finanzausschusses

o. Beograd, 12. Jänner. Der Finanzausschuß setzte heute vormittags die gestern mit einem Exposee des Verkehrsministers eingeleitete Beratung des Verkehrsetats fort. Als erster sprach der serbische Agrarier Vujic, der in seiner Rede erklärte, man habe sich vom General Milosavljevic, man habe sich im Staate als Fachmann in Eisenbahnfragen galt, viel versprochen, der Mann habe aber bitter enttäuscht. Anstatt Ordnung und Disziplin habe er noch größeres Chaos in die Verkehrsinstitutionen hineingetragen. Der Verkehr könne nicht dadurch rationalisiert werden, daß man die Personal ausgaben unter ihre Verhältnisse herabdrückt und die Staatsbahnen halbnackt, barfuß und hungrig Dienst versehen lasse. Man müsse sich unter solchen Umständen nachgerade wundern, daß der Verkehr auf den jugoslawischen Staatsbahnen noch in einigermaßen zufriedenstellender Weise funktioniert. Nedner sprach sich gegen die Kommerzialisierung der Staatsbahnen aus.

Große Sensation löste eine öffentliche Anklage des Nedners gegen den Verkehrsminister General Milosavljevic aus, der seinen eigenen Bruder zum Chef der juristischen Sektion des Verkehrsministeriums ernannte und ihn nach Verlauf von 20 Tagen in den Ruhestand versetzt habe. Nedner betont, der General sei dadurch, daß er sich der Parteipolitik zuwandte, ein ebenbürtiges Mitglied der korrupten hauptstädtischen Gesellschaft geworden.

Hierauf sprach der Abg. Paul Radic (Kroat. Bauernp.), welcher sich gegen die Zentralisierung der Staatslieferungen aussprach. Beide Nedner erklärten als Mitglieder der Opposition, gegen den Etat stimmen zu wollen. Die Sitzung wurde um 13 Uhr unterbrochen und wird nachmittags fortgesetzt werden. Der Verkehrsetat wird von der Mehrheit noch heute nachmittags angenommen werden.

Frankreichs Kampfanlage an den Kommunismus

g. Paris, 13. Jänner. Gestern fand in der Kammer die Abstimmung über die weiteren Maßnahmen gegen die verurteilten und zum Teil flüchtigen kommunistischen statt, von denen nur Cachin und Bailant-Couturier erschienen waren, da der kommunistische Zentralkomitee nur diese beiden Abgeordneten zur Sitzung entsandt hatte. Die Kammer sowohl als auch die Galerien waren dicht gefüllt. Das Palais Bourbon war von einer starken Polizeitruppe bewacht.

Nach der Eröffnung teilte der Kammerpräsident mit, der Justizminister habe dem Hause einen Antrag über sofortige Verhaftung der kommunistischen Abgeordneten eingebracht. Der elssässische Sozialdemokrat Uhrig verurteilte den Antrag der Regierung zu entkräften, mit dem Hinweis, daß der Antrag einem Verfassungsbruch gleichkomme, man werde aber die Sozialisten in der Verteidigung der Verfassung immer vorfinden. Justizminister Serthou erklärte,

es wäre ihm viel lieber gewesen, wenn es zu dieser Affäre nicht gekommen wäre, doch habe die Flucht der kommunistischen Abgeordneten die Regierung dazu berechtigt. Sodann hielt der Sozialistenführer Leon Blum eine Rede, nach der es schien, als ob die Abstimmung gegen Poincaré ausfallen würde.

Poincaré ordnete sodann eine Unterbrechung der Sitzung an und stellte die Vertrauensfrage. Der Antrag Barthou wurde daraufhin mit 310 gegen 227 Stimmen angenommen. Cachin und Bailant-Couturier wurden gleich nach Verlassen des Parlamentsgebäudes am Ausgang verhaftet. Eine mehrtausendköpfige Menge bereitete ihnen stürmische Ovationen.

Mit Wagen und Pferd in den Fluß gefahren

o. Ljubljana, 12. Jänner. Wie aus Novo mesto berichtet wird, ereignete sich bei Trebizna an der Kulpa ein schwerer Unfall, der zwei Menschen das Leben kostete. Zwei Bauern zechten gestern bis in die späte Nacht

Heinrich Zille — 70 Jahre alt



(Selbstporträt.)

Der bekannte Karikaturist und Schilderer des Berliner „Milijohs“ feierte am 10. Jänner seinen 70. Geburtstag.

in einem Gasthaus und lehrten dann mit ihrem Wägelchen heim. Infolge der Dunkelheit gerieten die Pferde in die reißenden Wellen der Kulpa, die Männer stürzten in die Fluten und ertranken.

Kurze Nachrichten

1. New York, 13. Jänner. Im Sing-Sing-Gefängnis wurden gestern abends Frau Ruth Snyder wegen Ermordung ihres Gatten und sodann ihr Komplize Gray hingerichtet.

1. Rio de Janeiro, 13. Jänner. Nach hier eingelaufenen Nachrichten ist die Stadt Diamantina im Staate Minas Gerais durch Uberschwemmung zerstört worden. Gegen 100 Häuser sind eingestürzt und über 5000 Menschen obdachlos.

1. Washington, 13. Jänner. Präsident Coolidge fährt heute mittags mit Gemahlin zum 6. panamerikanischen Kongress in Havanna. Man hofft, daß diese erste Auslandsreise des Präsidenten, die die Freundschaft der Vereinigten Staaten zu den Schwesterrepubliken bezeugen soll, in Lateinamerika sympathisches Echo finden wird.

Börsenberichte

3. Zürich, 13. Jänner. Devisen: Beograd 9.1375, Paris 20.4125, London 25.31375, New York 519, Mailand 27.46, Prag 15.38, Wien 73.15, Berlin 123.65, Warschau 58.20, Bukarest 3.21, Sofia 3.735.

Zagreb, 13. Jänner. (Effektenbörse.) Devisen: Wien 8—8.03, Berlin 13.525—13.555, Mailand 299.52—301.52, London 276.60—277.40, New York 56.674—56.874, Paris 222.04—222.94, Prag 127.05—128.55, Zürich 1092.90—1095.90. — Staatswerte:

Kriegsschaden Kassa 428—429, Jänner ex 420—422, Feber ex 396—397, März ex 398—400, Dezember 428—429.50, Anv. Anleihe 85.75—86. — Bankwerte: Eskompte 85—86, Agrarbank 18—19, Hypothekbank 57.50—58, Kroat. Kredit 90—93, Jugobank 96.25—96.50, Erste Kroat. 875—880, Serbische 138—0, Laibacher Kredit 139—140, Nationalbank 5500—5550. — Industrie- und Handelswerte: Gutmann 218—220, Clavels 105.50—0, Slavonija 13.50—14, Trifaller 465—474, Webe 135—136, Union 0—260, Ofiserer Zuder 540—542.50, Drava 0—570, Broder Waggon 0—30, Ofiserer Eisen 190—0, Dubrovačka 425—437.5, Beckerefer Zuder 1150—1250.

Weltpolitische Streifzüge

F. G. Die Parlamente Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten — wahrscheinlich aber auch das englische Unterhaus — werden in diesem Jahre ihre Legislaturperioden beenden. Es handelt sich da um die Parlamente der Länder, die für die weitere Gestaltung des europäischen und des Weltgeschehens überhaupt am meisten in Frage kommen. Das englische Beispiel zeigt, daß Konservatismus und Liberalismus in eine ideale Sackgasse geraten sind, daß sie nicht ausreichen, um der anstürmenden Probleme Herr zu werden. In England wurde nach dem Sturze Macdonalds die Berufung der Konservativen als Regierungsbündel geradezu als Anfang aller Entspannungen hingestellt, aber es kam anders. Und während die Liberalen noch rechtzeitig einschwenkten, um der politischen Strangulierung zu entgehen, blieben die Konservativen beharrlich in ihren Positionen. Alle Anzeichen deuten nun daraufhin, daß die Konservativen im kommenden Parlament nicht mehr den Kern der Regierung abgeben werden. Die Liberalen haben die sozialen Probleme des Mutterlandes und die daraus resultierende politische Krise rechtzeitig erkannt, sie bürten auch — dank ihrer Elastizität, die den Scharfsmann eines Lloyd George verrät — neben der Labour Party der bestimmende Faktor Großbritanniens für die kommende Funktionsdauer des Parlamentes werden.

In Frankreich erleben wir das Schauspiel, daß die gegenwärtige Regierungskombination durchaus nicht den Absichten der Wahlen des Jahres 1924 entspricht. Zwischen Caillaux und Poincaré liegt eine Reihe von Experimenten, die der Finanzstabilisierung gegolten haben. Das Linksfeld war der Beginn. Schließlich kam man wieder zum Kabinett der „nationalen Union“, aber es wäre weit gefehlt, wollte man daraus schon eine dementsprechende Prognose für die kommenden Kammerwahlen stellen. Auch in Frankreich machen sich starke Kräfte bemerkbar, die zur Aktivierung der Locarno-Politik drängen und die mit den bisherigen Ergebnissen der Genfer Politik durchaus nicht zufrieden sind.

Eine ähnliche Rechtschwenkung hat auch Deutschland im vorigen Jahre erlebt, die Sozialdemokratie hat, wie Bernhard Dernburg milde sagt, die Abneigung manifestiert, Agitationsbedürfnis mit Verantwortlichkeit zu vertauschen, und das Zentrum holte sich mit dem Drang nach Merkantilisierung der Schule nur eine unruhigliche Schluppe. Dieses Ergebnis hat aber das Vertrauen in die allgemeine deutsche Geistesverfassung eben nicht bestärkt. Aber aus den Gemeindevahlen in mehreren Teilen Deutschlands hat sich ein starker Zug der Wählerschaft nach links eingestellt, auch die Demokratie hat Erfolge zu verzeichnen, sodaß hoffentlich bei den kommenden Reichstagswahlen die Verfassungsparteien im Zeichen von Weimar siegreich aus dem Wahlkampf hervorgehen dürften.

In Amerika lassen sich die Konturen des Wahlkampfes nicht ganz erkennen. Der Präsident der Union hat es vermieden, durch seine limonadenartige Volksschaft Parolen herauszuwerfen, betrüblich ist nur die Tatsache, daß die angelsächsischen Völker ein Wettrennen zur See veranstalten, welches jeden Friedensfreund bedenklich stimmen muß.

Der Völkerbund hat in seinen Fragen mäßige Erfolge zu verzeichnen gehabt, in

großen Dingen entscheidet noch immer die Diplomatie der Vertragsmächte. Man merkt keine Fortschritte in den großen Fragen. Die Abrüstung zur See und zu Lande ist als Theorie wieder eingeschachtelt worden, ein allgemeines Trübseln und Unbehagen geht durch die Welt und das Gefühl, daß man trotz Völkerverbund wieder unaufhaltsam den Vorkriegskonstellationen zutriebe, läßt sich nicht unterdrücken. Abhilfe und Besserung kann nur von zwei Seiten kommen: von einer veränderten Einstellung der der neu zu erwählenden Parlamente zu den Fragen der Weltpolitik, dann aber von einer Verstärkung des Glaubens an eine reinigende, klärende und sicher funktionierende Arbeit des Völkerverbundes. Denn beides ist miteinander untrennbar verbunden und bedingt sich gegenseitig.

Politische Umschau

Demarche der Kleinen Entente in Budapest!

Wie aus Beograd berichtet wird, ist der Regierung während der Abwesenheit des Ministers des Äußern Dr. Marinković eine Darlegung der polnischen Regierung über den St. Gotthard Waffen schmuggel zugegangen, aus welcher unzweideutig hervorgeht, daß die Maschinenwaffen nicht für Polen bestimmt gewesen ist. Da gleichzeitig auch die österreichische Regierung eine genaue Darstellung des Vorfalls von St. Gotthard lieferte, hat das Außenministerium auf Grund der bei den Gesandtschaften in Budapest, Wien, Warschau und Rom eingeholten Informationen und einer vorherigen Übereinkunft mit den Staatskanzleien in Prag und Bukarest dem Budapestter Geschäftsträger P u l o t i c den Auftrag erteilt, er möge gemeinsam mit dem tschechoslowakischen und dem rumänischen Gesandten die nötigen Schritte bei der ungarischen Regierung unternehmen. Die genannten Vertreter werden die ungarische Regierung auf diesen Vorfall aufmerksam machen, der eine flagrante Verletzung des Friedensvertrages darstellt. Die ungarische Regierung wird aufgefordert werden, die nötigen Maßnahmen zur Verhinderung ähnlicher Vorfälle zu unternehmen, denen gegenüber die Staaten der Kleinen Entente sich nicht gleichgültig verhalten könnten und gemungen wären, die extremsten Mittel zum Schutze des territorialen status quo in Mitteleuropa zu ergreifen, der auf den Friedensverträgen basiert ist und den nicht nur die Verbandsmächte, sondern auch Ungarn unterfertigt habe.

Gleichzeitig wurde der Königlich Delegierte beim Völkerverbund, Konstantin P o t i c, ermächtigt, gemeinsam mit dem Vertreter Rumäniens und der Tschechoslowakei das Generalsekretariat des Völkerverbundes auf den italienisch-ungarischen Waffen schmuggel aufmerksam zu machen. Der Völkerverbund wird aufgefordert werden, die nötigen Kontroll-

maßnahmen in Ungarn zu ergreifen, da die internationale Militärkontrolle nach Aufhebung der Kommission auf den Völkerverbund übergegangen ist.

Der Zeitpunkt der Vorstellungen in Budapest u. Genf wird noch vereinbart werden. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, wird dieser Kollektivschritt noch heute erfolgen.

Die Haltung Rumäniens und der Tschechoslowakei.

Prager und Bukarester Meldungen zufolge werde eine Kollektivschrift der Kleinen Entente in Budapest nicht erfolgen, da die weiteren Schritte nun der Untersuchungskommission des Völkerverbundes überlassen bleiben. Die Kleine Entente ist überzeugt, daß der Völkerverbund im Sinne des Protokolls vom 26. Dezember 1926 aus eigener Initiative vorzugehen habe und die Untersuchung auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses durchzuführen sei.

Purgativ des Parlamentarismus

I.

Der Mann, der vorgestern in der Skupschtina seinem Abgeordneten gegenüber zu wiederholten Malen die Drohung aussprach, er werde ihn im Auftrage seiner hungernden Wählerschaft ins Jenseits schicken, hat in einer etwas mehr als auffälligen Weise den Beweis zu erbringen versucht, daß nur noch durch ein Wunder die Defekte dieses Balkan-Parlamentarismus behoben werden könnten. Die Wähler haben keine legale Möglichkeit, einen pflichtvergessenen Volksvertreter abzuwählen, sie müssen die Rücksichtslosigkeiten des Mandatars, der sich unter primitiven Menschen und bedauernswerten Analphabeten wie ein subordinierter Gott gebärdet, oft auf die Dauer einer Legislaturperiode hinnehmen. Werden dann einmal die Wahlen ausgeschrieben, dann schleicht sich der Mandatslauer mit List, Versprechungen und Betrug an die ahnungslose Volksseele heran, um ihr in der Hypnose, in Souveränitätsgeisel die Prolongierung seines spekulativen Zwitterdaseins und einer anrüchigen Berufspolitiker-Existenz zu entwinden...

II.

Die armen Montenegriner und Dalmatiner haben es eben an eigenem Leibe verspürt, daß die Beschließung von Resolutionen in diesem Lande keinen Sinn hat. Sie fördert bestenfalls die Trächtigkeit ministerieller Papierkörbe. Der Himmel ist hoch und der Zar ist weit. Die hauptstädtischen Archive bergen wohl zentnerweise die Beschwerden eines drängenden, nach Reformen lechzenden Volkes. Man liest einfach diese Dinge nicht, weil sie unangenehm sind. Ein wortgetreuer Bericht über die Hungerkatastrophe in Dalmatien ist beispielsweise eine Lektüre, die irgendeinen Sektionschef, Abgeordneten

oder Minister daran erinnern könnte daß der moderne Staat nicht nur als Riesen-Futterkrippe vorgedacht ist, sondern auch als Lebensmittel-Magazin für die schuldlos hungernden Untertanen...

III.

Ich weiß nicht, welche Wirkung die Drohung des schlichten Mannes aus der »Crna gora« ausgelöst hat, ich denke aber, die Methode der Drohungen könnte dennoch dazu beitragen, daß die Abgeordneten — so unangenehm ihnen dies auch fallen möge — täglich in den Kraterschlund der Wirtschaftskrise zu blicken gezwungen würden, um sich auf diese Weise an ihre eigentliche Sendung zu erinnern. Dies gilt freilich in erster Linie für die Abgeordneten der Regierungs-

mehrheit, die aus Bequemlichkeit und Furcht, bei Neuwahlen ihr Mandat zu verlieren, noch keine einzige volksfeindliche Regierung zum Sturze gebracht haben. Nützen die in Volksversammlungen beschlossenen Resolutionen nicht, wandern sie täglich in die Kehrtruggruben der Ministerien, dann sind die letzten Mittel erschöpft. Die primitiven Menschen des Balkans glauben indessen, das Heil liege in der dunklen Mündung eines Revolvers. Blaue Bohnen als Purgativ des Parlamentarismus? Nur Fatalisten können sich unter diesem Symbol ins Auge blicken. Wir glauben vielleicht zu viel an die Wirksamkeit des geschriebenen Protestes. Es gibt in diesem Lande Provinzen, die daran nie geglaubt haben.

Scarabaeus

Nachrichten vom Tage

Die Verschickung der russischen Oppositionsführer

Über die drakonischen Maßnahmen, die von der Sowjetregierung gegen die Oppositionsführer getroffen worden sind, erfährt die »United Press« aus zuverlässiger Quelle folgende Einzelheiten: Neben Trotski sind nicht, wie es zuerst hieß, 29, sondern 51 andere Gegner Stalins von den Deportationsmaßnahmen betroffen worden. Unter diesen befinden sich jedoch weder Kamenow noch Sinowjew. Sinowjew soll vielmehr mit der Abfassung einer Streitschrift gegen Trotski beschäftigt sein, um sich so die Straßlosigkeit zu verdienen. Die Gemakregelungen sind auf drei Jahre nach entlegenen Ortschaften, die größtenteils viele Hunderte Kilometer von der nächsten größeren Stadt liegen, verschickt worden. Für ihren Unterhalt gewährt ihnen die Regierung monatlich die Summe von neun Rubel, alle werden weit voneinander untergebracht werden. Ein Teil von ihnen befindet sich bereits unterwegs. Trotski selbst sollte mit einem Regierungsauftrage in das Gouvernement Astrachan gehen. Er weigerte sich jedoch mit der Erklärung, seine Anwesenheit in Moskau sei wichtiger. Zurzeit ist er noch in Moskau und betont, er werde sich nur mit Gewalt nach Astrachan schaffen lassen.

Der frühere Botschafter in Paris, Rakowski, wird nach Syssolst im Weißen Meer verschickt. Der Oppositionsführer Smilga, der seit sechs Monaten in Chabarowsk in Ostsibirien als Leiter der dortigen Projektkommission stationiert ist, muß in diesem entlegenen Orte verbleiben. Sabronow, der Führer der äußersten Linken, wird an die Dneprabucht, Sebrjakow wird nach Semipalatinsk in Turkestan und Sosnowski, der Leitartikler der »Pravda«, nach einem sibirischen Dorfe verschickt. Smirnow, ein höherer Beamter des Verkehrsministeriums, erhält Nisib Ordub in Transkaspien zum Aufenthalt, Wladimir Smirnow von der

Projektkommission kommt nach dem Ural. Der Journalist Woronski wird nach Wadn in Sibirien verschickt. Unter den übrigen Verschickten befindet sich auch Trotskis besonderer Protegé Professor Wiktor Ossin. Sehr milde kam Platakow, der frühere Handelsbevollmächtigte in Paris, davon. Stalin beorderte ihn nach Australien, um dort den Wollverkauf zu organisieren.

Blutige Schlacht zwischen den Bewohnern eines Dorfes

Das Dorf Gutta im Bezirk Ungwar war Sonntag der Schauplatz einer blutigen Schlacht zwischen den Dorfbewohnern, die seit längerer Zeit in zwei feindliche Lager gespalten waren. Bei einer Tanzunterhaltung gerieten zwei junge Burschen wegen eines Mädchens in Streit, der bald zu einer furchterlichen Schlägerei ausartete, an der sich fast das ganze Dorf beteiligte. Es wurden Schußwaffen, Hengabeln und andere Waffen verwendet.

Zwei Männer blieben tot auf dem Platz, fünfzehn Personen sollen schwer verletzt sein. Eine Gendarmerieabteilung hat sich nach dem Dorf begeben, um die Untersuchung einzuleiten. Man befürchtet, daß die Angehörigen und Freunde der Erschlagenen Rache üben werden.

Snyder und Gray vor der Hinrichtung

Aus New York wird vom 12. d. gemeldet:

Die Hinrichtung der wegen Gattenmordes zum Tode verurteilten Frau Ruth Snyder ist auf heute Nacht angesetzt worden. Als der Verurteilte die Ablehnung des an den Gouverneur Smith gerichteten Gnabengesuches bekanntgegeben wurde, erlitt sie eine Nervenzirkose, wie sie selbst in der Totenzelle nur selten erlebt worden ist. Der Gefängnisarzt hatte über eine Stunde zu tun, um die hysterisch schreiende u. zwischendurch

Der Mädchenbändler

Der Roman dreier junger Mädchen.

21 Von Karl Heinz Muced.
Copyright by Maria Feuchtwanger. Halle a. d. S.

Einige Minuten später traten die beiden in eine geräumige Kojüte des Zwischen decks, die beim ersten Blick dadurch auffiel, daß außer zwei Kojen an der einen Längswand absolut nichts in ihr vorhanden war. Nicht der kleinste Gegenstand ließ sich entdecken außer den beiden zu den Kojen gehörenden Betten. Die Laterne, die Roberto's Begleiter oben angebracht hatte, warf ihr ungewisses, flackerndes Licht in diesen feststehenden Raum, ohne doch bis in die entfernteste Ecke dringen zu können, u. so sah man erst, als der Italiener mit einem besonders geformten Schlüssel eine kleine, kunstgebundene Wandtür aufgeschlossen und durch den dahinter befindlichen Kontakt die elektrische Deckenbeleuchtung eingeschaltet hatte, daß dort drüben zwei weibliche Wesen eng aneinandergeknüppelt saßen, deren überaus schlankes Körper unter dem dünnen, heidnischen Gewand, das trotz der hier herrschenden Kühle ihre einzige Bekleidung bildete, beständig gitterten und bebten.

Zwei Augenpaare starrten jetzt in ohnmächtiger, halb besinnungsloser Furcht zu den beiden Männern hinüber, die erst eine Minute sich an der heillosen Qual der

ter Opfer weideten, ehe der Italiener das erste Wort sprach.

„Hübsch sieht's hier unten, nicht wahr, meine Teueren, und zu essen scheint auch nichts vorhanden zu sein. Wie gut, daß ich mein Schinkenbrot mit herunter gebracht habe. Eine Flasche Portwein hast du wohl, Francois, nicht wahr?“

Er hatte, während er sprach, ein verführerisch duftendes Brot hervorgezogen, und der mit Francois angerebete Genosse reichte ihm jetzt eine volle Flasche, die er seinem Rod entnommen hatte.

Ein verzweifelter Stöhnen drang aus der Ecke zu den beiden entmenschten Verbrechern herüber.

Wieder nahm Roberto Andarri das Wort.

„Ah, meine Damen, auch Sie scheinen Hunger und Durst zu haben! O bitte, bedienen Sie sich! Ich bin barmherzig, und meine Ware ist wohlfeil. Nur einen einzigen Kuß verlange ich für das Brot und einen zweiten für die Flasche Wein. Vielleicht ist das dümm von mir, denn ich könnte mir ja nehmen, was Sie mir nicht freiwillig bieten; aber jeder Mensch hat seine Fehler, und meiner ist es, daß ich nur auf freiwillige Geschenke Wert lege. Ueberlegen Sie sich's, meine Teueren. Wer weiß, ob ich morgen noch gesonnen bin, zu solch billigen Preis zu verkaufen.“

Er trat einen Schritt vor und hielt Brot und Wein den beiden Unglücklichen entgegen,

Hunger wütete und deren Widerstandskraft außerdem durch Kälte und Verzweiflung von Stunde zu Stunde mehr erlahmte.

Beide mochten höchstens achtzehn Jahre zählen und waren die Töchter einer hochangesehenen Beamtenfamilie in Czarskaja, die ihrem Entführer, den sie auf einer Abendgesellschaft als Freiherrn von Loos-Berni gerode kennengelernt hatten, auf dem Nachhauseweg, zu dem er sich als lebenswürdiger Begleiter angeboten hatte, in die Hände gefallen waren. Aus seinem Auto, in dem er sie mit Hilfe von Chloroform betäubt hatte, waren sie auf die »Jeffrouw Wilhelmintie« gekommen und kämpften von da an einen unablässigen, furchtbaren, hoffnungslosen Kampf um das Letzte, das ihnen geblieben war: ihre Mädchenchre.

Mit zynischer Offenheit hatte der Italiener, diese Bestie in Menschengestalt, ihren am ersten Tage ihrer Gefangenschaft erklärt, daß er bestimmt erwarte, daß sie freiwillig die Seinen werden würden, und in aufflamender Entrüstung war ihm da die Antwort geworden, die eine solche Schamlosigkeit verdiente.

Mit einem spöttischen Achselzucken hatte er sich entfernt.

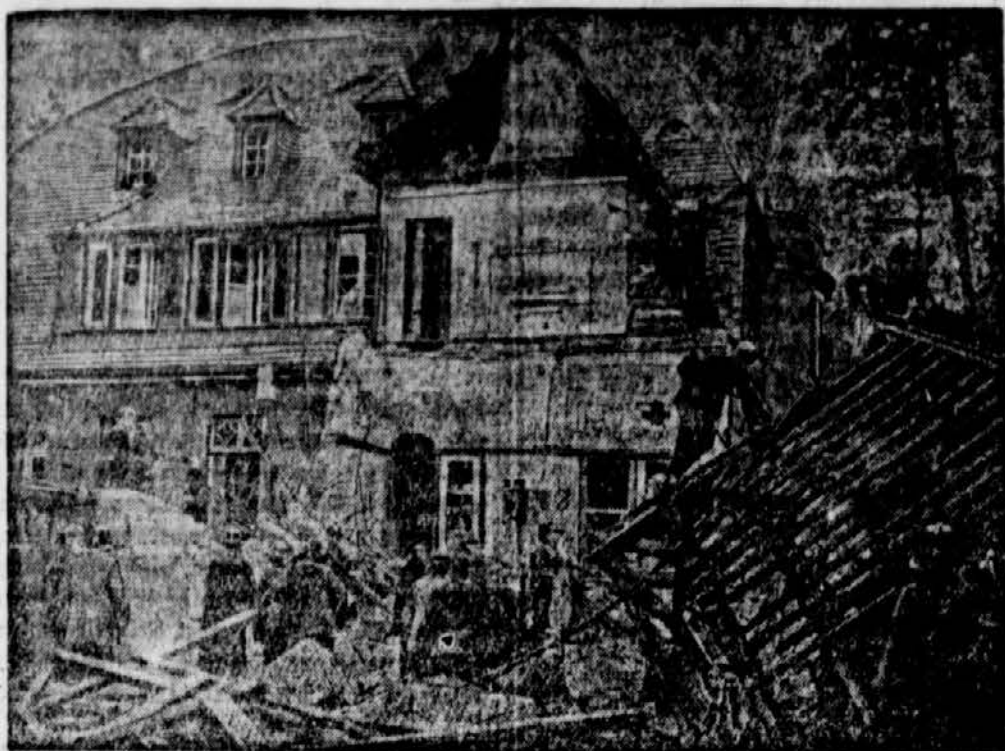
Eine Stunde später waren sie gezwungen worden, ihre Kleider abzulegen und dafür das hembartige, fast durchsichtige dünne Gewand anzuziehen, das sie noch tragen und das nicht den geringsten Schutz bot gegen

die hier unten herrschende empfindliche Kühle. Gleichzeitig hatte der Franzose, anscheinend des Italieners rechte Hand, die Beleuchtung ausgeschaltet und ließ sie im Stodfinstern zurück.

Dann verging eine Ewigkeit, eine furchterliche, in ihrer Gleichförmigkeit und Lichtlosigkeit, dem Wahnsinn nahebringende Ewigkeit, in der sich niemand um sie kümmerte, in der kein Bissen Brot, kein Tropfen Flüssigkeit die trockenen, brennenden Lippen der beiden Schwestern berührte, bis endlich jetzt vor einigen Minuten die Tür sich geöffnet hatte, aber nur, um den beiden Unglücklichen eine neue, unmenschliche Folter zu bringen, die Wahl zwischen mafeiofer Reinheit und dem Weiterleben unter fesselnden Hungerqualen, von Finsternis und Kälte bis an die Grenzen des Irstums getrieben, oder der Befriedigung des fast unerträglich gewordenen Hunger- und Durstgefühls unter Preisgabe des Höchsten des Einzigen, das Gemeinheit und menschliche Verworfenheit bisher noch nicht hatten befudeln können.

Eine Minute fast war seit des Italieners letzten, höhnisch auffordernden Worten vergangen, und immer noch verharrten die beiden Schwestern lauslos, da trat er dicht vor sie hin, so daß der Duft von Wein und Brot die aufs äußerste gepeinigten Sinne der kaum noch Zurechnungsfähigen umschwebte, und wiederholte mit einem Lachen, das der Teufel selbst nicht hätte teuflischer erdenken können.

Das zweite Explosions-Unglück in Berlin



Ein neues Explosions-Unglück, ähnlich der Katastrophe in der Landsberger Allee, hat sich Sonntag vormittags in Dahlem auf dem Villengrundstück Parkstraße 40—42 ereignet. Durch eine Explosion von Knallquecksilber wurden der Seitenflügel des Hauses und die anschließende Garage in die Luft gesprengt.

in Ohnmacht fallende Frau zu beruhigen. Seit 24 Stunden hat sie jede Nahrungsaufnahme verweigert und liegt langausgestreckt auf dem Fußboden der Zelle. S r a h, der gleichfalls zum Tode verurteilte Geliebte der Frau Snyder, bewahrt dagegen seine Fassung, wenn er auch aufgeregt in der Zelle auf- und abläuft. Die Verteidiger suchen noch in letzter Stunde eine Revision des Prozesses durchzusetzen, und wie im Falle Sacco und Vanzetti gingen zahlreiche Witschriften von Organisationen und Privatpersonen ein, in denen die Eröffnung eines neuen Verfahrens oder eine Begnadigung gefordert wird. Zahlreiche Blätter wenden sich gegen das in Amerika übliche System, zwischen der Verurteilung und der Vollstreckung des Urteils einen längeren Zeitraum verstreichen zu lassen, wodurch die Qualen der Verurteilten erhöht werden.

L o n d o n, 12. Jänner. Nach Meldungen aus Newyork ist die für die Nacht zum Freitag vorgesehene Hinrichtung der Gattenmörderin Snyder auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Frau Snyder wird heute als Zeugin in dem Prozeß wegen der Verführungspolizei ihres ermordeten Mannes in der Höhe von 95.000 Dollar vernommen werden. Die Hinrichtung ihres Komplizen Gray ist nur bis Freitag vormittags verschoben worden.

Ein neunzehnjähriger Vatermörder

In der Gemeinde Mäszeg bei Budapest spielte sich ein blutiges Familiendrama ab. Der 19jährige Johann Skribel erschlug seinen 40jährigen Vater, den Zimmermeister Johann Skribel, der seinerseits von genau 21 Jahren seinen Vater erstochen hatte, mit einer Art. Johann Skribel hatte wiederholt durch Brutalitäten gegen seine Familie die Aufmerksamkeit der Dorfbewohner auf sich gelenkt. Wenn er sich einen Rausch angetrunken hatte, schlug er seine Frau, seinen Sohn und seine zwei Töchter und jagte sie aus dem Hause. Die Unglücklichen fanden meist in einem Nachbarhause Zuflucht. Vorgestern kam es zu einem ähnlichen Auftritt und wieder jagte Skribel die Frau und die Töchter aus dem Hause. Der 19jährige Sohn Johann kam gegen 9 Uhr abends nach Hause. Auf der Straße wartete seine Mutter auf ihn und forderte ihn auf, mit ihr zu gehen und sich nicht den Brutalitäten seines betrunkenen Vaters auszuweichen. Der Bursche sagte darauf zur Mutter, er werde die Sache schon austragen. Einige Minuten später hörte die Mutter einen Aufschrei. Als bald erschien ihr Sohn leichenblau vor der Haustür und sagte: „Mutter, du kannst schon heimkehren, ich habe ihn erledigt.“

Der junge Skribel stellte sich selbst der Gendarmerie. Er erzählte, sein Vater sei betrunken gewesen, habe sich auf ihn gestürzt und habe ihn mit der Art erschlagen wollen. Er hätte dem Vater die Art entzogen

gt. Der Herd der Explosion lag in einem Laboratorium, das den Chemikern Beingärtner und Stammer gehört. Zwei Personen wurden getötet: der 50jährige Kaufmann und Chemiker Wlady Stammer und die 22jährige Hausangestellte Martha Schönfeld. — Schwer verletzt wurden acht Personen.

und ihm damit einen Hieb auf den Kopf versetzt, der ihn tötete. Die Untersuchung ergab jedoch, daß der junge Skribel den Mord des Vaters falsch erzählt habe.

Im Kreuzverhör gestand er, er hätte seinen Vater, der schlafend dalag, mit der Art, die in der Ecke lehnte, erschlagen. Die Art fuhr so tief in den Schädel des Schlafenden, daß er auf ihm liegen mußte, um die Art herauszuziehen. Der Vatermörder versetzte die ganze Gemeinde in ungeheure Erregung, man wollte den Mörder lynchen und nur mit Mühe konnten die Gendarmen ihn in Sicherheit bringen. Es ist schmerzhaft, daß auch der alte Skribel mit 19 Jahren seinen Vater in ähnlicher Weise ermordet hat. Auch der Großvater des Mörders war ein brutaler Mensch, der im Laufe eines Strites von seinem Sohn erschlagen wurde. Dieser kam damals mit einer geringen Strafe davon, weil sein jugendliches Alter und die Tatsache, daß er in Notwehr gehandelt habe, ihm als mildernde Umstände angerechnet wurden.

Furchtbare Liebestragödie

Die Ortschaft Dabrowica in Polen war kürzlich der Schauplatz einer erschütternden Liebestragödie. Im Hause des Gasthofbesizers Lipowicz hatte dieser Tage die 18jährige Tochter Eva des Wirtes mit dem 26jährigen Kaufmann Kronmann getraut werden sollen. Plötzlich erschien der in Plock ansässige Kompagnon des Bräutigams, F l o r e z y t, und feuerte zwei Revolvergeschosse gegen Kronmann und dessen Braut ab, die blutüberströmt zusammenbrachen. Florczyk richtete dann die Waffe gegen sich selbst und war sofort tot. Das Brautpaar wurde in hoffnungslosem Zustand nach Warschau gebracht. Im Besitz Florczyks wurde ein Telegramm gefunden, in dem ihn Eva Lipowicz aufforderte, alles im Stich zu lassen und durch seine sofortige Intervention zwei Menschenleben zu retten, da ihre Eltern sie zwängen, die Gatten Kronmanns zu werden. Eva Lipowicz soll in Florczyk, einem verheirateten Mann und Vater mehrerer Kinder, bis über die Ohren verliebt gewesen sein und bei ihm auch Gegenliebe gefunden haben.

t. Kein Brot, keine Verdienstmöglichkeit! Ueber die erschütternde Wirtschaftslage und Pauperisierung der herzegowinischen Bevölkerung läßt sich der Zagreber „Jutarnji list“ aus Mostar berichten. Da Brot und Verdienstmöglichkeiten fehlen, treffen viele Bauern und Gewerbetreibenden ihre Vorbereitungen zur Auswanderung nach der Tschechoslowakei, wo sie günstige Beschäftigung zu finden hoffen.

t. Verlegung des Simplon-Orient-Expresszuges. In der Montag in Brüssel begonnene diesjährige europäische Fahrplankonferenz wurde, wie das Verkehrsministerium verständigt worden ist, eine Verlegung des zwischen Paris über Lausanne, Mailand,

Triest, Ljubljana und Zagreb nach Konstantinopel seit Mai 1919 verkehrenden Simplon Orient-Expresszuges beschlossen. Der Zug wird ab Mai über Wien, Budapest, Nowisab und Beograd nach Konstantinopel bezw. Athen verkehren.

t. Doumergue Senatspräsident. Paris, 12. Jänner. Doumergue wurde mit 215 von 250 abgegebenen Stimmen zum Senatspräsidenten gewählt.

t. Die Einwohnerzahl Ljubljanas wird am Jahreschluß 1927 samt der Garnison auf etwa 75.000 geschätzt. Eine genaue Statistik liegt bisher noch nicht vor. Bei Kriegsausbruch belief sich die Bevölkerungszahl auf rund 44.000, hat dann im Kriege anfangs etwas abgenommen, später aber durch Zustrom von Flüchtlingen sogar zugenommen. Nach dem Umsturz wurde Ljubljana der Sitz verschiedener Behörden, die Metropole Sloweniens und die dritte Residenzstadt Jugoslawiens. Der Bevölkerungszuwachs nahm rasch zu und wird bald die doppelte Vorkriegszahl erreichen. Hinsichtlich der Einwohnerzahl steht Ljubljana heute in Jugoslawien an vierter Stelle und wird nur von Beograd, Zagreb und Subotica übertroffen.

t. Neue Funde in den Königsgräbern v. Ur. Aus einem vom britischen Museum veröffentlichten Bericht geht hervor, daß die Expedition zur Erforschung der Königsgräber von Ur zu neuen Entdeckungen geführt hat, deren Ursprung bis auf das Jahr 3000 vor Christi zurückgeht. In den Gräbern befinden sich viele Mumien, die reich mit Gold und Edelsteinen verziert sind und außerordentlich kostbare Gegenstände, die man den Bestorbenen mit ins Grab gegeben hat, so z. B. vier prächtige goldene Schiffe, 15 silberne Becher, Steinvasen, eine Tasse aus Lapislazuli, goldene Toilettengegenstände uhm. Die bedeutendste Entdeckung war eine 12saitige Harfe und ein Triumphwagen, beide aus Holz hergestellt und reich mit goldenen Ornamenten versehen.

t. Der Fakir Totah entlarvt. B r e s l a u, 11. Jänner. Gestern abend hat sich in Breslau der Fakir Totah für die Zeit von 120 Stunden in hypnotischem Schlaf begraben lassen. Die Ärzte machten bei der Untersuchung die Feststellung, daß der Sarg nicht hermetisch verschlossen ist, wie der Fakir und sein Manager behaupteten. Die eine Seite des Sarges besteht nicht aus Glas, sondern aus feinnaschiger Gaze, so daß die Luft hinreichend Zutritt hat. Damit verliert das Experiment Totahs an Interesse. Es bleibt nur noch die fünftägige katapiktische Starre, die nichts mehr Ungewöhnliches darstellt.

t. Eisstod tausender Wildenten. Der scharfe Ostwind hatte nach dem Tauwetter in Norddeutschland plötzlich ganz erheblichen Frost gebracht. Infolgedessen hatten sich Tausende von Wildenten am Rande des Wattenmeeres zwischen den ostfriesischen und oldenburgischen Nordseeeinfeln von Juist bis Wangeroog längs der Küste angesammelt, um im offenen Wasser nach Nahrung zu suchen. Die Tiere hatten sich in den letzten Nächten auf das überflutete Eis zur Nachtruhe niedergelassen. Sie sind restlos mit den Füßen auf dem Eise festgefroren. Soweit es möglich war, hat man die Wildenten durch Abschießen von einem qualvollen Tode befreit. Die meisten der Tiere, viele Tausen-

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

de, sind aber den Eisstod gestorben und für die menschliche Nahrung nicht mehr brauchbar, ganz abgesehen davon, daß die meterhohen Eischollen ein Herankommen an die noch lebenden, festgefrorenen Tiere unmöglich machten.

t. Das Neueste: die Häßlichkeitskonferenz. Ein australischer Kriegsinvalidenverband veranstaltete vor kurzem einen neuartigen Wettbewerb zugunsten seiner Unterstützungskasse. Es wurde der häßlichste Mann gesucht. Unter den vielen tausend, die sich meldeten, waren auch einige bekannte Persönlichkeiten, darunter der australische Kriegsminister William Hughes, der zahlreiche Stimmen auf sich vereinigte, und der Kridetmeister G r e g o r y. Den Preis erhielt mit vier Millionen Stimmen der Kinoschauspieler D o y l e.

Eine amerikanische Weihnachtsgeschichte

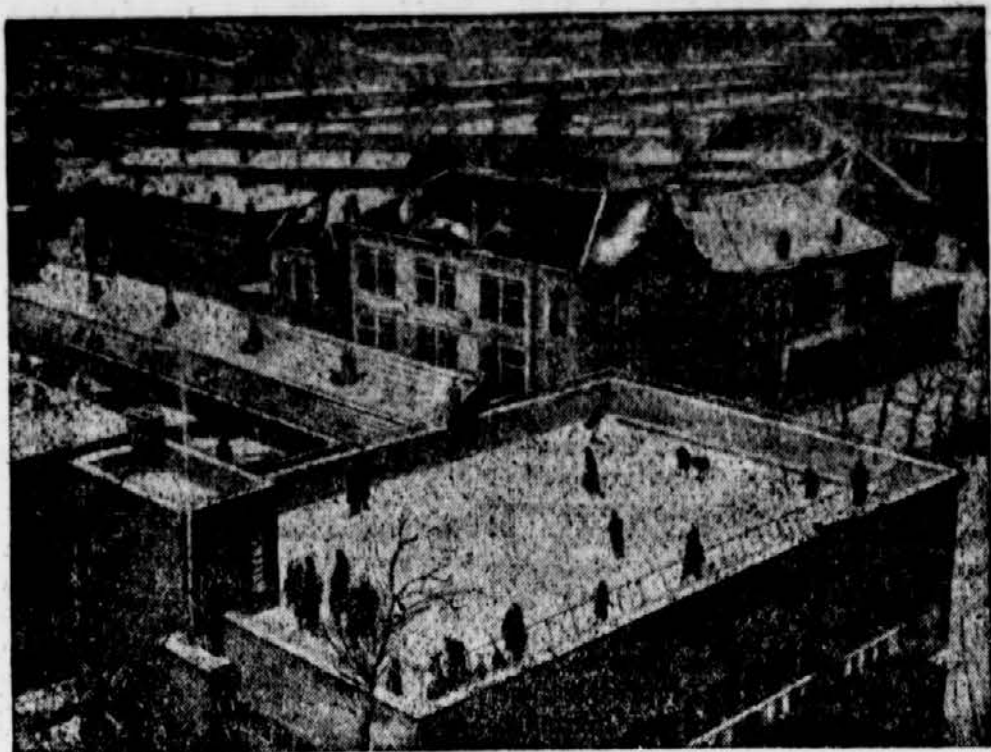
Aus Chicago wird geschrieben: Infolge der großen Regengüsse des verfloffenen Jahres waren die aus Maine und Kanada stammenden Weihnachtsbäume meistens schief gewachsen. Schöne Exemplare von 2 bis 4 Meter Höhe kosteten umgerechnet 500 bis 700 Tausend ung. Kronen, so daß die Kinder in vielen Familien diese Art von Weihnachtsgeschenken entbehren mußten. Um so krasser berührte es, daß ein misrathenes Kind, die junge Studentin Bedy Bradley, die bekanntlich als Bankräuberin entlarvt wurde und hinter Schloß und Riegel saß, als Weihnachtsgeschenk Herz und Hand eines braven Mannes erhielt. Die schöne Räuberin hatte nämlich mit Erfolg einen Ueberfall auf das Herz ihres Verteidigers Bradley verübt, was die neueste Sensation in den „States“ darstellt. Die Karriere der Banditen erstreckt sich also über die Staatsuniversität und über die Funktion als Sekretärin des Gouverneurs bis zur Rechtsanwaltskammer. Kurz nach Weihnachten sollten die Geschworenen zu der schönen Weihnachtsgeschichte — der verliebten Anwalt hatte kurzerhand geheiratet — ihren Segen geben, ließen sich aber weder durch die Romantik und noch weniger durch die Schönheit der Angeklagten rühren, die zur allgemeinen Ueberraschung zu vierzehn Jahren Kerker verurteilt wurde, obwohl der Gatte und Verteidiger für „momentane Unzurechnungsfähigkeit wegen materieller Sorgen“ plädiert hatte. Die Höchststrafe für bewaffneten Raub lautet übrigens auf Tod durch den Strang, so daß immerhin Milde angewendet wurde. Der verliebte Verteidiger hat aber appelliert, da er nicht vierzehn Jahre auf den Himmelsstempel warten will. Außerdem beabsichtigt er, eine Massenpetition amerikanischer Frauen an den Präsidenten Coolidge zu organisieren.

Ueberschwemmung in London



Ueberschwemmung in London

Eisport auf dem Dache



Die Eisbahn hoch über dem Häusermeer.

Eine Utrechter Fabrik hat auf dem Dache ihres Hauses eine Eisbahn angelegt, auf der die Angestellten in den Freistunden

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 13. Jänner.

Unser Personenverkehr im Jahre 1927

Nach amtlichen Daten sind im Jahre 1927 mit der Eisenbahn abgefahren (Durchreisende nicht einbezogen): vom Hauptbahnhof 80.800, zusammen 617.763 Personen. Eingetroffen sind am Hauptbahnhof 520.141 und am Arrivierbahnhof 74.536, zusammen also 594.677 Personen. Daraus ergibt sich, daß über 23.000 Personen mehr abgefahren als angekommen sind, was darauf zurückzuführen ist, daß die Ausflügler den Heimweg zum großen Teile zu Fuß oder mit anderen Verkehrsmitteln bewerkstelligten. Der Verkehr hielt sich hinsichtlich des Hauptbahnhofes ungefähr in den gleichen Grenzen wie im Jahre 1926, am Arrivierbahnhof war er dagegen etwas lebhafter.

Der städtische Autobusverkehr, der am 28. Oktober eröffnet wurde, beförderte in den ersten zwei Monaten (bis Neujahr) gegen 200.000 Personen. Die genaue Ziffer ist noch nicht bekannt. Die Daten über die anderen Verkehrsmittel liegen noch nicht vor.

m. Todesfall. Am 10. d. M. ist in Graz Frau Mitzi Formacher-Silberberg, die Gattin des Südbahninspektors in Ruhe Herrn Formacher-Silberberg, verstorben. Das Leichenbegängnis findet am 14. d. M. am St. Leonhard-Friedhof in Graz statt. Friede ihrer Seele! Den Hinterbliebenen unser Beileid!

m. Evangelisches. Sonntag, den 15. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im geheiligten Gemeindeaal ein Gottesdienst abgehalten werden. Nach der Predigt wird die Angelegenheit der vier neugewählten Presbyter stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kinder-gottesdienst.

m. Lebensmilde. Gestern nachmittag nahm die 23jährige, in der Tajnova ulica wohnhafte Adelin Josefine B. in selbstmörderischer Absicht Gift ein, konnte jedoch rechtzeitig gerettet werden. Die Rettungsteilung brachte sie ins Krankenhaus.

m. Unfall. Gestern nachmittag stürzte der 15jährige Mittelschüler Justus Rudez in der Schule auf der Treppe so unglücklich, daß er sich Quetschungen am Kopfe zuzog und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

m. Diebstahl. Dem Besitzer Bizovisek Franz aus Nova vas wurden von seinem Hopfenfelde 110 Hopfenstangen im Werte von fünfhundert Dinar von unbekannten Tätern entwendet.

m. Arme Frau. unschuldbigerweise in Not geraten, ersucht miltätige Herzen um irgendeine Unterstützung. Spenden werden in der Redaktion des Blattes entgegengenommen.

m. Polizeiball. Wir machen nochmals auf den Samstag, den 14. d. M. im Unionaal

stattfindenden Polizeiball aufmerksam. Vorverkaufsstellen sind im Polizeigebäude, Zimmer 15, erhältlich.

m. Den Apothekenachtdienst in der Woche vom Sonntag, den 15. bis Samstag, den 22. d. versieht die Apotheke zum Hl. Anton (Albano) in der Frankopanska ulica 11.

m. Wetterbericht vom 13. Jänner, 8 Uhr früh: Luftdruck 737, Feuchtigkeitsschwerer — 2, Barometerstand 745, Temperatur — 4,5, Windrichtung —, Bewölkung ganz, Niederschlag: dichter, drückender Nebel. — **Wettervorhersage:** Im ganzen Lande schönes Wetter, nur wenig bewölkt, in den nördlichen Gegenden Nebel, mäßige Kälte. — Für Maribor: Windstille, bewölkt, dichter Morgen- und Abendnebel, sonst keine Aenderung des herrschenden Wetters. Temperatur zwischen —5 und 0 Grad C.

* Freitag in der Belica kaperna Kabarettabend. In Vorbereitung: 21. Jänner: Japanische Nacht. 28. Jänner: Jägerfest.

394

* Pianika. Sonntag, den 15. d. Ausflug nach Limbu. Treffpunkt halb 3 Aulja Petratrg. — Samstag, den 14. d. Klubabend. Bis auf weiteres finden die Klubabende jeden Samstag 8 Uhr abends statt. 026

* Hausball am Samstag, den 14. d. im Gasthause An der Le, Koroska cesta 3. — (Näheres siehe Inserat im heutigen Blatte.)

* Hausball am Sonntag, den 15. d. im Gasthause Ruze, Nova vas. Für gute Speisen und vorzügliche Weine ist gesorgt. Kommt der Felslerkapelle. Alle Tanzlustigen lassen auf ihre Rechnung. Um zahlreichsten Besuch bitten die Gastgeber. 430

* Heute, Samstag, im Restaurant Halbwild Familienabendlöngert. (Siehe Inserat.)

* Gombinushalle. Samstag und Sonntag Wurstschmaus (Hauschlachtung). Um geneigten Zuspruch bitten A. u. J. Radic. 133

Aus Btuj

p. Das erste Gastspiel des Schauspielensembles aus Ljubljana. Vergangenen Mittwoch gastierte eine Schauspieltruppe des Nationaltheaters in Ljubljana zum ersten Male an unserer Bühne. Zur Aufführung gelangten zwei Stücke und ein Einakter, welche den Theaterabend voll und ganz mit Humor ausfüllten. Die Darbietungen der Herren R. o. g. und S. e. tr entzettelten wahre Lachsalven. Auch die Träger der übrigen Rollen leisteten gute Arbeit. Die Darsteller wurden vom Publikum mehrere Male stürmisch vor die Rampe gerufen. Der Besuch ließ viel zu wünschen übrig.

p. Der Ball der Handlungsgestellten wird infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten erst am 4. Februar abgehalten. Die Veranstaltung verspricht der Clou der heutigen Saison zu werden. Das Protektorat haben die

Großkaufleute Schwaab und Brendel in liebenswürdiger Weise übernommen. Der Festauschuss ist bereits eifrig an der Arbeit, um die Besucher in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so wird ersucht, dieselbe bei Herrn Mahorits jun. zu beheben.

p. Einen Robinson-Crusoe-Film bringt der Verband der Kulturvereine in Maribor auch im hiesigen Kino zur Vorführung. Der erste Teil geht Montag, den 16., der zweite Montag, den 23. d. über die Leinwand.

p. Stadtkino. Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. d. wird der Prachtfilm „Annie Laurie“ vorgeführt.

Aus Celje

c. Todesfall. In Bojnitz bei Celje verschied dieser Tage Frau Maria Pril, Finanzwachtmeisterwitwe, im hohen Alter von 93 Jahren. Die Verbliebene war die älteste Einwohnerin von Bojnitz. — Friede ihrer Seele!

c. Der Schachklub in Celje hält am Mittwoch, den 18. d. um 20 Uhr im Klubzimmer des Hotels „Europa“ eine ordentliche Hauptversammlung ab.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Freitag, 13. Jänner: Geschlossen.

Samstag, 14. Jänner um 20 Uhr: „Lob des Diebstahls“. Ab. H. Kupone.

Sonntag, 15. Jänner 15 Uhr: „Madame Butterfly“. Ermäßigte Preise. Kupone. Um 20 Uhr: „Orlow“. Zum ersten Male in dieser Saison.

+ **Jupancic-Abend im Nationaltheater.** Montag, den 23. d. veranstaltet das hiesige Nationaltheater und die Volksuniversität gemeinsam einen Jupancic-Abend anlässlich des 50. Geburtstag dieses großen slowenischen Dichters.

+ **Thomas Hardy gestorben.** Der bekannte englische Schriftsteller Thomas Hardy ist im 88. Lebensjahre gestorben. — Thomas Hardy gehörte zu den hervorragendsten Roman Schriftstellern Englands, dessen Werke auch in deutscher Uebersetzung großen Erfolg hatten.

+ **Das Schicksal der Odilon.** Der Liebling einer früheren Wiener Theatergeneration, Helene Odilon, die nach den Folgen eines Schlaganfalles viele Jahre im Asyl in Salzburg verbracht hat, wurde wieder in den Mittelpunkt des Interesses der Wiener Öffentlichkeit gerückt. Der traurige Anlaß hiezu war das in der Schweiz aufgetauchte Gerücht von dem Hinscheiden der Künstlerin. Aber es war an diesen Gerüchten kein wahres Wort. Vielmehr befindet sich die Odilon in dem Altersheim „Sorgenfrei“, das der Verein zur Schaffung von Altersheimen in einem früheren Hotel in Baden bei Wien geschaffen hat. Interessant ist, daß Helene Odilon vom Wiener Deutschen Volkstheater eine Pension von — 30 Schilling im Monat bezieht. Nur durch einen Ehrenlohn der Gemeinde Wien wurde ihr der Aufenthalt in Baden ermöglicht.

+ **Musikalische Notizen.** Ernst Krenek, der Komponist der Oper „Jonny spielt auf“, vollendete einen Einakterzyklus, zu dem er selbst die Textbücher geschrieben hat; der die Opern „Der Diktator“, „Das geheime Königreich“ und „Die Ehre der Nation“ umfassen. Der Zyklus kommt im März am Staatstheater in Wiesbaden zur Uraufführung. — Als Festspiel großen Stils bereitet das Breslauer Opernhaus die szenische Uraufführung des von Friedrich Schiller bearbeiteten Oratoriums „Josua“ von Hans Pfitzner in der Inszenierung von Dr. Herbert Graf und unter Mitwirkung großer Chor- und Orchestermassen vor. — Im Rahmen eines Extrabühnenabends kam an der Städtischen Oper in Berlin unter Rob. Denzlers Leitung die dreiaktige Märchenoper „Die Nachtigall“ und das Ballett „Der Feuervogel“ zu überaus erfolgreicher Aufführung. — In einer von den Librettisten Schanzer und Wehlisch vorgenommenen, für die Bedürfnisse der Deu-

bühne zurechtgestutzten Umarbeitung brachte das Große Schauspielhaus in Berlin mit der Massary in der Titelrolle Leo Fall's „Madame Pompadour“ mit großer Ausstattung zur erfolgreicher Aufführung.

Kino

BURG-KINO.

Ab heute Freitag, den 13. bis einschließlich Sonntag, den 15. d. sehen wir im Burg-Kino den überaus lustigen Harold Lloyd-Film:

„Der Held des Tages.“

Sechs große Akte, in denen sich der Zuschauer ununterbrochen vor Lachen wälzen kann. Ueber den Inhalt haben wir gestern berichtet. Es sei nur noch nachgetragen, daß dieser Film einer der besten des amerikanischen Kinos ist, der auch in Europa durch sein frisches Spiel äußerst starke Anziehungskraft hat, ist und daß der Film sich durch große Reinheit und vorzügliche Regie auszeichnet. Ein durchschlagender Erfolg ist ihm, wie überall, auch hier sicher.

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Heute Freitag, den 13. d. beginnt im Union-Kino die Vorführung des großen Orient-Films:

„Der Harem in Bagdad“

mit Nadeschda Beneditin in der Hauptrolle. Dieser Film ist, wie schon kurz vermerkt, der erste in Turkestan aufgenommene Großfilm der Geos-Kinogesellschaft und fällt besonders, neben seiner durchaus spannenden Handlung, durch die Farbenpracht seiner herrlichen Naturlandschaften auf. Der Director tut sich hier auf neuen Wundern und reizvollen Geheimnissen. Die Regie hat alle Feinheiten moderner Filintechnik in Anwendung gebracht, um den Film zu einem wirklich prachtvollen Werke zu machen.

Sport

: **Die Fußballspiele um den Balalovic-Pokal** nehmen diesen Sonntag in Zagreb ihren Anfang. Die Konkurrenz bestreiten nur erstklassige Vereine.

: **Das jugoslawische Studenten-Fußballteam in Prag** wählte gestern den bekannten Trainer Schieberrichter M. Padjen zum Obmann. Als Kassier wird der bekannte rechte Verbinder des SSK. Maribor Djuric fungieren.

: **Neuer Hallenweltrekord über 880 Yards.** Beim Hallenmeeting der „Knights of Columbus“ in Brüssel verbesserte Lloyd Padjen den bestehenden amerikanischen und Weltrekord im Laufen über 880 Yards mit 1:53,8. Den bisherigen Rekord hielt Parsons mit 1:54,6.

: **Weltrekorder Dr. Pelzer** lief in Amerika ohne Gegner 440 Yards in der ausgezeichneten Zeit von 0:57 Minuten.

: **England gegen den Kontinent.** Einer holländischen Meldung zufolge wird ein Auswahlteam des europäischen Kontinents gegen die englische Nationalmannschaft ein Fußballmatch im Frühjahr austragen.

: **Die Japaner bereits in St. Moritz.** Unter der Führung von Dr. Hiroto Mori in St. Moritz die sechs Mann starke japanische Mannschaft eingetroffen. Die Gruppe wird bei den Olympischen Spielen die Schwertbewerbe bestreiten.

: **Weltmeister Kozeluh in Südamerika.** Da der Tennisclub „All England“ in Wimbledon die Forderung 250 Pfund (70.000 Dinar) pro Monat ablehnte, hat nun Tennisweltmeister Karl Kozeluh einen Kontrakt für eine Tournee in Südamerika unterschrieben.

: **Rumänien nimmt an der Fußball-Olympiade** nicht teil, da man dort im heurigen Frühjahr die Trennung von Amateuren und Professionalismus durchführen will.

: **Die phänomenalen Kurzstreckler Rönig, Houben und Gorts** treffen Sonntag in Münster in Deutschland zusammen. An diesem Hallenmeeting werden auch die bekannten deutschen Hürdenläufer Probst und Steinhart teilnehmen.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Volkswirtschaft

Zollunion Italiens mit Albanien?

Nach einer Meldung der „Politika“ stehe der Abschluß einer Zollunion zwischen Italien und Albanien, die noch von größerer Bedeutung ist als der Tiranapakt es sein werde bevor, wobei Titari durch große Konzessionen zum Zentrum der wirtschaftlichen Expansion Italiens im Balkan ausgestellt werden wird.

Förderung der Hotelindustrie

Das Amtsblatt des deutschen Gastwirtsverbandes in Berlin veröffentlicht mit seiner letzten Nummer vom 17. Dezember folgende Notiz über die Förderung der Hotelindustrie durch die jugoslawische Regierung: „Jugoslawien macht seit einiger Zeit Anstrengungen, seinen Fremdenverkehr zu steigern. Neben einer intensiven Auslandswerbung und der Einräumung von verschiedenen Begünstigungen spielt die Unterstützung, die der Hotelindustrie von seiten der Regierung gewährt wird, die Hauptrolle. Die jugoslawische Regierung läßt sich von dem vernünftigen Gedanken leiten, daß der Fremdenverkehr ohne entsprechende Einrichtungen nicht bestehen kann. Eine besonders rege Propaganda wurde für die jugoslawischen Kurorte und für die Adria gemacht. Jetzt hat man mit einer intensiven Werbung in Amerika eingeleitet und hofft auf diese Weise, den Italienern auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs starke Konkurrenz machen zu können. Um die Entwicklung des Hotelwesens an der Adria zu fördern, hat die jugoslawische Regierung mit der staatlichen Hypothekbank ein Übereinkommen getroffen, demzufolge für die Neuerrichtung von Hotels weitgehende und langfristige Kredite gewährt werden. Die Regierung selbst will für diese Zwecke Steuerermäßigungen zugestehen. Die Begünstigungen sollen aber nicht nur die Neubauten betreffen, sondern sollen auch alten jenen schon bestehenden Betrieben zugute kommen, die Investitionen vornehmen.“ Im Rahmen dieser jugoslawischen Auslandswerbung wird eine große Fachausstellung für das Gast-, Hotel- und Kaffeehausgewerbe in Ljubljana vorbereitet. Diese Fachausstellung wird der 8. Ljubljanaer Messen vom 2. bis 11. Juni 1928 angegliedert. Nachdem der internationale Fremdenverkehr in Ljubljana immer mehr zunimmt, und Ljubljana als Messenstadt heute schon einen hervorragenden Ruf besitzt, bieten sich den Besuchern dieser Fachausstellung aus Österreich und dem Ausland die besten Aussichten. Mit der Organisationsleitung für Österreich, Deutschland und der Tschechoslowakei ist der Ausstellungsdirektor Alexander Gracov, Graz, Jungferngasse 2, betraut worden.

Wiener Messe-Nachrichten

Die Aussteller-Anmeldungen für die Wiener Frühjahrsmesse nehmen einen außerordentlich befriedigenden Fortgang. Die bisher von den Ausstellern beanspruchte Fläche übersteigt um ein Bedeutendes jene der beiden vorangegangenen Messen zur korrespondierenden Zeit. In einzelnen Branchen, so beispielsweise in der Leder-Galanteriewaren-Branche, können 50 Prozent der Ausstellungsmerkmale wegen Raumangels in der bisherigen Leder-Galanterie-Abteilung nicht untergebracht werden; es müssen daher für diese Branche neue Lokalitäten erschlossen werden. Auch im Kunstgewerbe sind die Anmeldungen äußerst zahlreich. Bemerkenswert ist, daß in den Luxusbranchen, welche bisher die Domäne des Wiener Geschmacks darstellten, sich bei dieser Messe die Bundesländer mit zahlreichen Anmeldungen beteiligen.

Für die auf dem freien Gelände vorbereitete „Weekend-Ausstellung“ haben sich bereits mehr als hundert Firmen, darunter außer den führenden österreichischen auch reichsdeutsche und französische Firmen angemeldet. Unter anderem wird zum erstenmal in Österreich ein Hausboot in Naturgröße zu sehen sein. Aus Anlaß der Ausstellung wird ein internationaler Wochenend-Kongress in Wien tagen, an dem alle Vereinigungen, die

ein Interesse an der Volksbewegung des Weekends haben, teilnehmen können.

Die landwirtschaftliche Musterchau bringt heuer drei neue Spezialausstellungen, von denen jene der Genossenschafts-Molkereien, besonders Interesse erwecken dürften. Es sind dies jene Molkereien, die mit Hilfe der Vollerwerbskredite und mit der ausdrücklichen Widmung des Vollerwerbs für die Hebung der österreichischen Milchwirtschaft ins Leben gerufen wurden. Die beiden anderen Spezial-Ausstellungen sollen die Entwicklung des Milchbaues und des Kartoffelbaues in Österreich aufzeigen.

Von den angekündigten Gruppenbesuchen des Auslandes ist die Reise einer großen Anzahl griechischer Kaufleute und Industrieller zu erwähnen, welche von der „Ligue Greco-Austrichienne“ in Athen, einem Zweigverband des österreichischen Handelsmuseums vorbereitet wird. Der Vorsitzende der Liga ist der Alt-Präsident der Handelskammer von Piräus, Charilaos, zweiter Vorsitzender der Direktor der griechischen Nationalbank, Erasmios; der österreichische Generalkonsul Walter beteiligt sich auf das Eifrigste an den Vorbereitungen.

× **Noviader Produktenbörse** vom 12. d. M. Lie in Zutafaden: Backer, heimische u. slawonische 200—210. Die übrigen Artikel blieben unverändert. — **Tendenzen** unverändert. — **Umsätze**: Weizen 6, Gerste 2, Mais 35, Mehl 4, Kleie 4 und Bohnen 1 Wagon.

× **Wiener Viehmärkte** vom 12. d. M. Der Jungviehmarkt war mit 29 lebenden, 2057 Weidener Kälbern, 610 Weidener Schweinen, 52 Weidener Schafen und 61 Weidener Lämmern besetzt. Es notierten lebende Kälber 1.60—2.30, Weidener 2.10—3, Fleischschweine 2—2.50, Festschweine 2.10—2.35, Schafe im Fell 1.20—1.60, ohne Fell 1.25—2.30. Weidener Lämmer 1.60—2.80, Rige 80—1.30. Bei lebhaftem Verkehr behaupteten prima Kälber feste Vor-

wochenpreise; mittlere und mindere Ware war um 10 Groschen teurer, Fleischschweine schwach vorwiegend, Festschweine um 5 bis 10 Groschen billiger. — Der Nachmarkt für Rinder wies eine Bescheidung von 260 Stück Mast- und 57 Stück Reinschaf auf. Es notierten: Ochsen 1.10—1.45, Stiere 1.25—1.50, Kühe 92—1.25. Reinvieh 55—90. Bei ruhigem Verkehr unveränderte Hauptmarktpreise. Der Schweinemarkt war mit 392 Stück Fleisch- und 1109 Festschweinen besetzt; es notierten: Fleischschweine 1.80—2.65, Festschweine 1.70—1.90. Bei lebhaftem Verkehr verteuerten sich Fleischschweine um 10—15 Groschen, Festschweine um 5—10 Groschen pro Kilogramm.

× **Chicagoer Getreidebörse** vom 12. d. M. Weizen stetig, per März 128.875, Mai 130.125, Juli 125.875; Mais stetig, März 87.75, Mai 91.125, Juli 93.

× **Aus dem Handelsregister**. Eingetragen wurde die Firma „Thejeus“, Drogengroßhandlung, G. m. b. H. in Maribor und gelöscht die Firma (Zuckerbäckerei) „Zora“, G. m. b. H. in Celje infolge Auflösung.

× **Generalversammlungen**. Für den 25. d. M. um 16 Uhr ist in Ljubljana die Generalversammlung der Tuchfabrik „Textilania“ G. m. b. H. in Kočevje und für denselben Tag um 11 Uhr die Generalversammlung der „Boika“ G. m. b. H. einberufen. Mittwoch, den 25. d. M. um 11 Uhr findet in Ljubljana auch die 31. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Unterfrankbahnen statt.

× **Bahnverkehrs-Ermäßigung in Rumänien**. Die rumänischen Staatsbahnen ermäßigten mit Neujahr die Personen- und Gütertarife. Die Beförderung von Reisenden stellt sich jetzt um 15—20% billiger, während sie bei Schnellzügen für kürzere Entfernungen teurer, für längere dagegen billiger geworden ist. Die vierte Bagentklasse wurde abgeschafft. Die Preise für die drei Wagenklassen stehen zueinander im Verhältnis 1:1.5:2 (in Jugoslawien 1:2:3 bei Personen und 2:3:4 bei Schnellzügen). Auf Entfernungen von über 750 Kilometer gelten in der Reisezeit von Mai bis September Reisekarten mit 45tägiger Gültigkeit u. bedeutender Ermäßigung.

Der Büchertisch

h. **Tyrolia-Jugendbücher**. Den lieben Kindern rechte Freude machen ihre lebhaften Phantasie in gesunde Bahnen lenken, ihnen zugleich hohe sittliche und auch künstlerische Werte zu vermitteln, sind gewiß die Hauptziele, auf die ein gutes Jugendbuch bedacht sein muß. All das ist in den bis nun erschienenen zehn Tyrolia-Jugendbüchern (Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck—Wien—München) voll und ganz verwirklicht. — In ihnen waltet tiefster, religiöser Ernst, sinnige Liebe zur Natur, gesunder, köstlicher, so ganz dem Empfinden der Kinderseele angepaßter Humor. Nichts aufdringlich Lehrendes oder Moralisierendes ist darin zu finden, da spricht nur die Handlung für sich, die Erzählungsweise ist immer lebendig und munter, der zahlreiche Witzschmuck stimmungsvoll, interessant, modern und vornehm und wie der Text von ersten Künstlern entworfen. Alle, die an der Ausgabe mitgearbeitet haben, sind edle Menschen, die tief in die Kinderseele zu schauen vermochten und sie mit innigem Verständnis und in begeisterter Freude ließen. Nur das Allerbeste an Inhalt und Form wollten sie unserer Jugend bieten. Nur der Nachschreiber hat eine Ahnung davon, mit wieviel Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit von ihnen zu Werke gegangen wurde.

h. **Count und Ranjo**. Roman von Albert Otto Ault. 8°, 232 Seiten. Preis broschiert RM. 5, in Leinen RM. 6.50. — Verlag Josef Köfel & Friedrich Ruster, München. — „Erweiterungen der Seele haben das Merkwürdige, in anderen Seelen erweiternd zu wirken.“ Diese tiefen Worte Goethes bilden mit Recht das Motto dieses Auswanderer-Romans. Das dahinterstehende Glend, verkörpert in Count und das durch Arbeit verdiente Wohlergehen in dem sorglosen Lächeln des Javaners Ranjo nützen zwei verschiedene Welten. Diese Figuren sind als Träger der äußeren Handlung belanglos, für die innere Entwicklung des deutschen Auswanderers Amberg aber von entscheidender Bedeutung. Dieser Stillestehende, der mit vertriebenen Anrechten auf eine amerikanische Hochschullehrerschaft seine Heimat

verläßt, lernt bald das Spiel fröhlich gebrochener Versprechen und heiterer Verstrickungen kennen. Enttäuscht verläßt er New York und wird im hintersten Winkel der U. S. A. Sägefeiler. Durch eine harte Leidensschule inmitten des Auswurfs von Geiseln findet er sein eigenes Selbst: den Drang zum Aufrichten und Helfen, wo andere verzweifeln. Erringt er sich durch eisernen Willen u. die Tat auch die Liebe einer Millionärin, so gilt ihm doch der Reichtum nichts. „Ich bin in der Tiefe gewesen und habe ein Licht gefunden, und ich muß dieses Licht weitertragen. Unser Leben wird Kampf und Arbeit sein und nur wenig Spiel und Scherz.“ Die soziale und ethische Einstellung des Helden wird für die geklärten und verbitterten Menschen unserer Tage Balsam sein, die reichen Erfahrungen in dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten aber bedeuten für die Auswanderer und Auslandsdeutschen in Offenbarung sowie für jeden anspruchsvollen Leser eine Erweiterung seiner Seele. Die modern ansprechende Form und Fülle der aktuellen Erlebnisse sind sichere Zeichen dafür, daß dieser klassische Auswandererroman seinen Platz in der Weltliteratur erzwingen wird.

h. **„Europäische Revue“**, Heft 10, Jänner 1928. Zu Beginn des neuen Jahres kehrt das Jännerheft der „Europäischen Revue“ den Horizont der europäischen Aktualität in einer Reihe hochinteressanter politischer Aufsätze. J. B. Hobman, Chefredakteur der „Westminster Gazette“, schreibt über „Perspektiven englischer Politik“ und zieht die kritische Bilanz des konservativen Kabinetts Baldwin. Der spanische Minister a. D. A. Goicoechea zeichnet in einer eingehenden Studie „Zur spanischen Nationalversammlung“ die Rolle des nichtverantwortlichen Parlaments in der Diktatur und die Umrisse der kommenden Verfassungsreform. Von der „Erneuerung der Tschechoslowakei“, die in einer allmählichen Ablösung des nationalitätlich-demokratischen Prinzipes von 1918 durch einen konservativen

Landespatritismus ihren Ausdruck findet, spricht der Prager Historiker J. Kalita. — Besonders wichtig sind in diesem Heft die Äußerungen zum deutschen Reichsproblem. In seinem Vortrag von der Tagung des Verbandes für kulturelle Zusammenarbeit gibt Prof. H. Rothfels (Königsberg) eine packende Charakteristik der deutschen Staats- und Kulturgeschichte und zeigt, in welcher ungeheuren Spannungen das deutsche Volk lebe und sein Reich gestalten muß. Prof. H. v. Eckardt (Heidelberg) stellt in einem gedrängten Ueberblick „Zur Diskussion über den Einheitsstaat“ die Frage der politischen Neugliederung Deutschlands, während H. Hirschberg die finanzwirtschaftstechnische Seite behandelt. „Das deutsche Volkreich“ und die besonderen Bedingungen seiner Wiedereinführung in die ursprüngliche Volkseinheit untersucht Dr. F. Schreyvogel (Wien) vom nationaldeutschen wie vom europäischen Gesichtspunkt. — Zwei geistesgeschichtliche Beiträge hervorragender französischer Autoren: L. Brunschwig „Die Idee der Vernunft in der französischen Philosophie“ und A. Thibaudet „Der Geistige“ erweitern das reichhaltige Heft nach der kulturell-literarischen Seite. — Im Wirtschafts- und endlich unter G. H. Smith die Beziehungen der europäischen Wirtschaft zu den Vereinigten Staaten und E. Friedemann zu Japan. W. Hanstein schreibt über „Kooperation oder Autarkie“, H. v. Diebitsch über Rationalisierung.

h. **Hans Dominik, John Workmann**, der Zeitungsboy. Vom Zeitungsboy zum Dollar-millionär. Vollständige preiswerte Volks- und Jugendausgabe. Leipzig 1927. Koehler u. Amelang. Ganzleinenbd. RM. 3.85. — Dieses Buch des bekannten Schriftstellers ist in den zwei Jahren seit seinem Erscheinen zu einem der Lieblingsbücher der deutschen Jugend geworden, die, wie zu erwarten war, an der Fülle technischer Belehrung, die es neben seinen abenteuerlichen Erlebnissen in reichem Maße bietet, Gefallen gefunden hat. Ein prächtiger Junge deutscher Abstammung beginnt seine Laufbahn als Zeitungsboy, erregt Aufsehen durch eine organisierte Tat, die ihm den Weg zu amerikanischen Großunternehmen öffnet. Stets bedacht, seine Kenntnisse zu erweitern, arbeitet er u. a. in den verschiedenen technischen Abteilungen eines Großzeitungsbetriebes, in einer weltbekannten Chicagoer Firma, schließlich in den ebenso berühmten Fordwerken in Detroit. Aufregende Abenteuer in der Großstadt wie in den Prärien des Westens laufen nebenher, sie finden ihre Krönung in einer gefährlichen Expedition in die Goldlager Südamerikas, deren Erfolg es ihm ermöglicht, als Millionär unternehmer Tausenden Arbeit zu geben und Segen zu stiften. Der Verlag hat jetzt eine vollständige, gut ausgestattete, äußerst preiswerte Ausgabe herausgebracht, die ihren Weg ebenso in jedes Haus finden wird wie früher der „Leberstrumpf“.

h. **Sänger, Achtung!** Das Wiener Schubert-Buch, eine Festgabe für die deutschen Sänger zum Bundesfestjahr und zum Schubert-Fest: Deutscher Sänger-Kalender 1928, Festausgabe mit Schubert-Almanach zum 10. Deutschen Sängerbundfest mit dem Reiseführer durch Wien und Österreich als Beigabe ist erschienen! Der in weiten Sängerkreisen so überaus beliebt gewordene, mit starker Begeisterung für die gute Sache des deutschen Sängertums zusammengestellte Sängerkalender stellt in seinem dritten Jahrgang einen schauden Doppelband dar, dessen erster Teil über 600 Seiten, dessen zweiter Teil an 150 Seiten Umfang hat. Jeder deutsche Sänger in Stadt und Land greife nach diesem mit reichem schönen Witzschmuck, mit wertvollem Inhalt, interessanten Neuheiten sowie praktischen Beilagen festlich ausgestatteten Doppelbandbuch u. beziehe es ungenügend zu dem ganz außerordentlich niedrigen Preise von 3.40 Schilling, exklusive Postung und Porto bei der Deutschen Sängerschaftsstelle in Wien 1. In der Bura. Marktschlag, Telefon 71—1—33. Postfachkonto Berlin 122.428, Postmarktfachkonto Wien 56.556. Bei gleichzeitiger gemeinsamer Bestellung von zehn Stück Doppelbänden wird ein erster Doppelband gratis geliefert.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!



FORMAN
gegen Schnupfen

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Eine Partie weiße große Schafelle für Vorleger billig zu verkaufen. Tattenbachova ul. 16/1. Gränig, Postgasse ul. 7. 45

Galenselle

Fuchs, Marbler, Hühner, Enten, Kaninchen, u. a. Schaffelle tauf zu den höchsten Tagespreisen Gränig, Postgasse ul. 7. 77

Die Firma Viktor Jare gibt in jedes fünfte Paket „Adressbuch“ und „Adressbuch“ in jeder Packung. Adressbuch und Adressbuch in jeder Packung. Adressbuch und Adressbuch in jeder Packung. 310

Kleinkind wird in gute Pflege genommen. Tattenbachova ul. 16/1. St. Florjan. 427

Zu kaufen gesucht

Schreibpult, ein Schreibstisch, nützlich, Alt, Registrierkasten zu kaufen gesucht. Unter „Anzeige“ an die Verw. 405

Zu verkaufen

Fast neuer Einspannerhubschiffen zu verkaufen. Rotorul. 7. 75

Hochmodernes reizendes Langkleid (Crepe de Chine) sehr billig abzugeben. Anz. Ver. 207

Eine gut erhaltene Singer Nähmaschine billig zu verkaufen. Slovanska ul. 8/1, im Hofe, Tür Nr. 6. 439

Panzerklasse 2, Wiener Firma, zu verkaufen. Anz. Ver. 422

Prachtvoller Bräuterkranz, Slovanska ul. 10, Vinzetti. 420

Grammophon mit Trichter und über 30 Stüd Platten billig zu verkaufen. Splavarska ul. 7. 411

Motorrad D. R. M., neu, ist preiswert zu verkaufen. Splavarska ul. 7. 410

Zwei Eisenfenster und Wäscherecke billig zu verkaufen. Anz. Ver. 302

Schönes weißes Bett, aus Holz, für Ehepaare, billig zu verkaufen. Tattenbachova ul. 16/1. 452

Reine Matrasen, kurzer Perlenrod 200, klein, antikes Affordarmontum, schöne Wendelstein, verformbare Nähmaschine, Betten, polierte Kasten, Bettentische, Küchenschrank, Anz. Rotorul. 7. 451

Ganzes Haus, in Ausbesserung, prämierte Säuger, der Stüd 1. 150 Din. Bruchweibchen 40 Din. Anz. Melantrona ceta 21. Teilungschiff. 458

Wäschekorb, Tisch, Nachtschrank, Betteln sind wegen Abreise sofort zu verkaufen. Cantarjewa ul. 15/2. 434

Zu vermieten

Schöne Räume, ca. 80 m², geeignet für Magazine oder Werkstätte, zu vermieten. Anz. Rotorul. 7. 405

Möbl. Rabinett, separiert, sehr schön, ab 15. Jänner zu vermieten. Anz. Ver. 449

Ein schön möbl. separ. Zimmer mit elektr. Licht ist in Weise zu vermieten. Anz. Ver. 440

Suche einen besseren Herrn auf ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang. Koroska ceta 26/1. 454

Ein reines, nett möbl. Zimmer im 1. Stod, billig separiert, m. elektr. Licht in einer Villa am Stadtpark zu vermieten. Am Parte zwei schöne leere Zimmer. Anz. Ver. 424

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, ab 15. Jänner zu vermieten. Cantarjewa ul. 15/2. 434

Rabinett mit elektr. Licht sofort zu vergeben. Koroska ul. 7, Tür 8. 423

Schöner großer Stall für 6 bis 8 Stüd Vieh zu vermieten. — Schöner, reiner Bahnwagenhof zur Nacht, 1 Jahr alt, zu verkaufen. Ebenfalls Wagen, kurz u. dem Lämmern, zu verkaufen. — Melissi hrb 338, hinter dem Lagerhaus. 421

Zimmer und Küche werden gegen Bedienung abgegeben. — Anz. Ver. 413

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, sep., elektr. Licht, zu vermieten. Melantrona ceta 20. 412

Nett möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung sofort zu vermieten an stabilen Herrn. Anz. Melantrona 15/2, Tür 5. 416

Fräulein wird auf Kost und Wohnung genommen. Tattenbachova ul. 16/1, Florjan. 423

Möbl. reines Zimmer ist an stabilen Herrn mit 16. Jänner zu vermieten. Joze Rosnjakova ul. 19/1, Tür 4, rechts (beim Gericht). 438

Möbl. Zimmer mit ganz separ. Eingang und elektr. Licht, in sehr günstiger Lage zu vermieten. Anträge unter „Soba 6“ an die Verw. 440

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Koroska ceta 101. 420

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. — Anz. Ver. 457

Zu mieten gesucht

Suche 3-4-Zimmerige Wohnung per sofort. Anträge unter „Kaufmann“ an die Verw. 102

Kinderloses Ehepaar sucht mietverpflichtete Wohnung im billigen Viertel, zwei Zimmer, Kabinett, Küche samt Zugehör. Anträge unter „Anze“ an die Verw. 306

Wohnung wird gesucht 2 Zimmer, Küche, sofort oder später, nehme auch Einfamilienhaus, alt oder neu, in Pacht. Bedingungen: Stadt oder Suburb. Adressen erbeten an Cantarjewa ul. 15/2. 434

Wohnung, 1-2 Zimmer, Küche, Zugehör, wird von kinderlosem Ehepaar gesucht. Vorauszahlung für mehrere Monate. Anträge unter „Bald“ an die Verwaltung. 402

Gesucht wird möbliertes, separ. reines Zimmer ab 1. Februar. — Anträge an die Verw. unter „Februar“. 492

Zu mieten gesucht Wohnhaus m. 1-2 Zimmern, Küche, von jungem Ehepaar ab 1. Februar. Anträge an: Anker, Slovanska ul. 8/1. 425

Wohnung von mindestens 2 großen Zimmern, für Familie, mit elektr. Heizung, für Familie, zu mieten gesucht. Anträge unter „Bald“ an die Verw. 448

Stellensuche

Verkaufsfrau, jung, ehrlich und solid, mit sechsjährigem Pensionat, sucht Stelle in Gemischtwarenhandlung bis Februar od. nach Uebereinkommen. Ein. Kautions vorhanden. Best. Anträge erbeten an D. R. M. Gasse, Gregorova 3, Part. rechts. 364

Perfekte deutsch-slovenische Übersetzerin, gute Stenographin, sucht Beschäftigung von 3 bis 10 Uhr am. auf. Anz. Ver. 396

Jugendliche schriftliche Heimarbeit wird gesucht. Anträge u. fünf Sprachen an die Verw. 456

Heisender sucht bessere Stelle. — Unter „Hire Bezahlung“ an die Verw. 243

Fürstliche, bessere Hauswirtschafterin für Mäntel und Kleider sucht Arbeit. Anz. Ver. 414

Verlässlicher Fenster- und Zimmerputzer übernimmt Hotels, Kaffeehäuser, Geschäfts- und Privathäuser. Karte genügt an Adresse Friz Gabitz, Melantrona ceta 17. 458

Perfekter Auslagenarrangeur u. i. Feber gesucht. Offerte mit Referenzen sind zu richten an Beletgovina D. J. T u r a b, Maribor. 362

Offene Stellen

Eisenhändler, slowenisch deutsch, wird als Kommissionshändler für jedes Haus gesucht. Anträge unter „Eisenhändler“ an die Verw. 350

Aufsuchende für Rundholz, Breiter, aufsuchende, werden gesucht. Anträge unter „Aufsuchende“ an die Verw. 351

Anständiges, fleißiges Mädchen wird aufgesucht. Anz. Ver. 842

Reisenderhelferinnen für Auslandsreisen gesucht. Anz. Ver. 361

Reisenderhelfer, Fachmann, verheiratet, Ehescheidungsbescheid, mit eigenem Kutschen- und Servierwagen, wird für das Haupt-Unternehmen in Travnik gesucht. Anträge an die Verw. 401

Korrespondenz

Zwei lustige deutsche Herren, 28 Jahre alt, suchen zwei fähige, tüchtige Mädchen, welche deutsche Sprache kennen zu lernen. Anz. Ver. 450

Großes erstklassiges Restaurant und Kaffeehaus

ständiges, sehr gut gehendes Unternehmen mit langem Pachtvertrag und sehr billigen Pacht. Anträge an: Anker, Slovanska ul. 8/1. 425

Handelsgeschäft, sehr gut gehendes Unternehmen mit langem Pachtvertrag und sehr billigen Pacht. Anträge an: Anker, Slovanska ul. 8/1. 425

Handelsgeschäft, sehr gut gehendes Unternehmen mit langem Pachtvertrag und sehr billigen Pacht. Anträge an: Anker, Slovanska ul. 8/1. 425

Handelsgeschäft, sehr gut gehendes Unternehmen mit langem Pachtvertrag und sehr billigen Pacht. Anträge an: Anker, Slovanska ul. 8/1. 425

Handelsgeschäft, sehr gut gehendes Unternehmen mit langem Pachtvertrag und sehr billigen Pacht. Anträge an: Anker, Slovanska ul. 8/1. 425

Gasthaus Anderle, Koroska cesta 3. Heute, Samstag, den 14. Jänner abends:

Haus-Ball

im renovierten Saale. — Vorzügliche Salon-Musik. Küche und Keller bieten das Beste. — Sonntag: Fröhschoppen- u. Abendkonzert. Nachmittags (im Falle günstiger Witterung) bei der „Linde“ in Radvanje: Konzert. 464

Ziegel-Akkordant Taft-Seide

übernimmt Ausarbeiten von Dachziegeln (Strangfals-) und Mauerziegeln nach jeder Maßnahme. Anträge unter „Ziegelmann“ an die Verw. 351

Wegen Räumung

des Lokales bis 24. Jänner wird bis zu diesem Termin das ganze Warenlager zu besonders tief herabgesetzten Preisen

vollständig abverkauft

Gelegenheitskäufe für alle Herrenmode-artikel. Moderne, sowie Frack- u. Smokinghemden, moderne Krägen u. Krawatten, Hüte, feine Herrenstoffe usw. Jos. Karničnik, Slovenska ul. 10

Sonntag, den 15. Jänner 1928

Gastwirtschaft

Martin und Maria Fuchs

Nova vas (Neudorf) 455

Wurst-Schmaus Hotel Halbwidl

Jeden Samstag: 460

Familien-Abend-Konzert!

Tanzgelegenheit. Offen bis 2 Uhr früh. Erstklassige Küche nach dem Theater und Kino. Gute Weine, „Union“-Biere. — Jeden Sonntag: Früh- und Abendkonzert. Restaurateur Andr. Halbwidl.

Sonntag den 15. Jänner alles ins Gasthaus zum „Balkon“

Wurst-Schmaus!

Für sehr gute Leber-, Blut- und Bratwürste, gebratene Indians und Faschingskräpfen sowie für erstklassige Weine ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Balkonwirtin. 447

Freizimmer-Wohnung sofort beziehbar

Bei Bezahlung der Ueberhebungslosten. —

Auskunft: Cantarjewa ul. 15, 2. St. Unts.

Tieferschüttet geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, Schwester, Schwägerin und Nichte, Frau

Mitzi Formacher-Lilienberg

welche Donnerstag, den 10. Jänner um 6 Uhr früh nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Einsegnung und Beisetzung der teuren Verstorbenen findet Samstag, den 14. Jänner um 15 (3) Uhr am St. Leonhards-Friedhofe in Graz statt.

Der hl. Seelenamt wird in Maribor abgehalten werden.

Graz, Maribor, am 11. Jänner 1928

Alfred Formacher-Lilienberg, Südbahninspektor i. R., Gatte, Max Formacher-Lilienberg, Sohn, Franz Schosteritsch, Lithograph, Bruder, Ing. Max und Zoe Formacher-Lilienberg, Direktor der Südbahn i. R., Schwager und Schwägerin, Käthe Haage, Veterinärinspektorin, und Hermine Galfy, Kammerdienerin, Tanten. Sämtliche Verwandten. 459

Städtische Bestattungsanstalt Graz, Grabschmuck 48, Telefon 0454 und 0415.

Separate Karte werden nicht ausgegeben. Nach Gottes Rathschluß in unser Hebes Göttern, bezw. Brüdern

Frankl

im jungen Alter von 9 Monaten in die Ewigkeit aufgenommen worden. Die irdische Hülle des teuren Kindes wird Samstag den 14. Jänner 1928 um 16 Uhr von der Leichenhalle des k. k. Friedhofes in Pöbraz aus zum allgütigen Grabe getragen werden.

Die hl. Seelenmesse für die verstorbenen Verwandten wird am 16. Jänner in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 12. Jänner 1928,

Frankl und Mitzi Leben, Eltern, Mitzi, Schwester, alle übrigen Verwandten. 480